

# Das Leben einer Mathematikstudentin an der Stockholms Universitet

## Mein persönlicher Erfahrungsbericht für das WS 2018/19

04.04.2019

Liebe Interessierte an einem Auslandssemester an der Stockholmer Universität. Ich freue mich, dass ihr, so wie ich, an einem Auslandssemester in Stockholm interessiert seid. In diesem Bericht, werde ich euch von meinen Erfahrungen erzählen und hoffe, dass es euch bei eurer Entscheidung und Start in euer kommendes Auslandssemester helfen wird. Ich werde den Bericht in verschiedene Abschnitte aufteilen, sodass ihr die für euch interessanten Abschnitte besser finden und lesen könnt.

### Vorbereitung

#### Bewerbung

Am wichtigsten ist natürlich die Frist an eurer Universität einzuhalten, um ein Auslandssemester zu machen. Ihr müsst euch in der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar beim International Office in Bremen bewerben. Die Bewerbung muss online erfolgen und das Bewerbungsportal ist im genannten Zeitraum freigeschaltet. ACHTUNG, die Frist gilt für ein Auslandssemester im WS UND SS und in Informatik sind die Fristen früher (Dezember). Bitte geht für die Uniauswahl zu eurem Erasmuskoordinator eures Fachbereichs. Wenn ihr an einer anderen Universität als die, die aufgelistet sind, studieren möchtet, könnt ihr es auch über einen anderen Fachbereich versuchen. Jedoch haben die Studenten in dem Fachbereich einen Vorrang. Wenn ihr die Frist zu spät gesehen habt, gibt es oft noch die Möglichkeit über Restplätze an einen Platz zu kommen. Weiterhin wäre auch interessant zu wissen, dass ihr es auch an einem Bachelorplatz an der Wunschuni versuchen könnt. Dort gibt es vielleicht auch noch die Möglichkeit Masterkurse zu besuchen. Auf der Seite <https://www.uni-bremen.de/erasmus/> kannst du Informationen über deinen Erasmuskoordinator und die Verträge finden.

In Mathematik ist der Erasmuskoordinator derzeit Prof. Dr. Eberhard Oeljeklaus. Er ist sehr hilfsbereit und freundlich. Ihr seid dort gut aufgehoben. Ich habe zunächst einen Beratungstermin mit Herrn Oeljeklaus gemacht. Daraufhin hab ich mich online beworben. Der ganze Organisationsprozess läuft über die mobility online Seite. Dort findet man auch einen guten Leitfaden, was man alles hochladen muss. Der Fristenkatalog vom Erasmus hilft auch sehr dabei die Fristen im Auge zu behalten. Für die Bewerbung benötigt ihr Lebenslauf, Motivations schreiben, Transcript of Records und ganz wichtig: Sprachnachweis B2!! Daraufhin werdet ihr bei der Gasthochschule von eurem Koordinator nominiert und erhaltet dann die Bewerbungsunterlagen von der Stockholmer Universität, auf die ihr euch auch nochmal separat bewerben müsst. Nachdem ihr angenommen wurdet, bekommt ihr noch viele Informationen, unter anderem auch zur Wohnungssuche, worauf ich im nächsten Abschnitt nochmal eingehen werde. In der Bewerbung müsst ihr auch eure Kurse festlegen. Auf die Kurswahl gehe ich auch in einem späteren Abschnitt ein. Aber keine Sorge, man kann diese auch noch ändern.

Dann fehlt noch das Grant Agreement und ein Sprachtest (OLS), der nach meinem Empfinden sehr lange dauert.

Natürlich empfehle ich Auslands-BAföG zu beantragen. Das Erasmusgeld reicht leider im Leben nicht aus. Es deckt gerade mal so die Miete, wenn man Glück hat. Wenn ihr das Auslands-BAföG nicht bekommen solltet (wie ich), würde ich euch empfehlen Geld vorher anzusparen, weil Stockholm teuer ist und sehr viele coole Trips angeboten werden. Es ist zwar möglich, dort auch zu arbeiten, aber ich würde das nicht empfehlen, weil ihr dort voraussichtlich nicht so viel Zeit über haben werdet.

Insgesamt nimmt die Vorbereitung viel Zeit in Anspruch, vor allem die Wochen kurz vorm Auslandssemester sind oft nochmal stressig, also plane dir genug Zeit ein, um es so stressfrei wie möglich zu gestalten.

### **Wohnungssuche**

Nachdem ihr an der Stockholmer Universität angenommen wurdet, bekommt ihr eine Menge Informationen. Vor allem auch zur Wohnungssuche. Die Wohnungssuche in Stockholm ist sehr schwierig. Ich kann daher nur jedem empfehlen sich auf jeden Fall für die Studentenwohnheime zu bewerben. Am beliebtesten ist Lappis, dann Kungshamra und dann Idun. Lappis ist das größte und günstigste Studentenwohnheim, wo am ehesten mal Partys stattfinden. Es kommt dann aber auch immer auf den Korridor an, wie der „WG-Zusammenhalt“ ist. Ich habe oft mitbekommen, dass die Leute mehr erwartet haben von dem berühmten Wohnheim und dann in eher stilleren Korridoren gelandet sind, bei denen nicht so viele Aktivitäten zustande gekommen sind. Trotzdem kann ich euch versichern, dass dort viele Studenten wohnen und wenn es auch nicht in eurem Korridor ist, dann wohnt dort mit Sicherheit ein Kommilitone/Bekannte in Lappis, mit denen man mal den einen oder anderen Kochabend/Party verbringen wird.

Leider kann nicht jedem ein Platz im Wohnheim angeboten werden. So kam es dann leider auch dazu, dass ich nicht angenommen wurde und auf eigenen Beinen was suchen musste. Wenn du also nicht genommen wirst, dann haben viele Leute über FB-Gruppen Zimmer gefunden. Wobei du da vorsichtig sein musst auf Betrüger. Die sind leider sehr häufig zu finden, aber in der Infomail stehen auch viele Tipps, wie man diese erkennen kann. Zusätzlich zu den empfohlenen FB-Gruppen, stellen in der Lappis-FB-Gruppe manchmal manche Studenten ihr Zimmer zur Untermiete rein. Die offizielle Wohnungssuchenseite ist [www.blocket.se/](http://www.blocket.se/), wobei die Seite auf Schwedisch ist. Auch hier findet man Tipps im Internet. Faustregel: am besten immer so früh wie möglich anschreiben. Auf FB hilft es auch ein Foto von sich hochzuladen um eher aufzufallen. Leider sind dann auch komische ekelige Leute dabei, die einen anschreiben, aber das kann man nicht umgehen. Ich habe auf jeden Fall ein paar Leute kennengelernt, die darüber ein Zimmer gefunden haben. Die meisten jedoch sind über Connections an ein Zimmer gekommen, wie ich auch letzten Endes.

Ich kann nur jedem empfehlen, sich so früh wie möglich nach der Absage und definitiv vor Beginn des Semesters um ein Zimmer zu kümmern. Wenn du in Stockholm ankommst, bist du erstmal mit der O-Woche, Uni-Start und neuen Erlebnissen beschäftigt und es wäre schade, wenn du das deswegen nicht genießen kannst. Ich habe auch zwei Leute kennengelernt,

die die ersten drei Monate auch noch nichts gefunden haben und von Hostel zu Hostel, von Untermiete zu Untermiete gewechselt sind. Viele sind aber auch später vor Ort nochmal umgezogen.

Das Hauptproblem an der Wohnungssuche, weshalb es so wenige gibt, ist, dass die meisten Wohnungen auf Einzelapartments ausgelegt sind. Das WG-System, wie man es aus Deutschland kennt, ist eher nicht vorhanden. Üblicher sind Korridorzimmer, wo mehrere Leute in einem Zimmer schlafen oder Leute, die mit dem Vermieter selber (oft ältere Leute), in einem Haus zusammenwohnen.

Die Mietpreise liegen oft bei Minimum 450€ und der Preis steigt dann an, je näher man in die Stadt zieht. Also wenn ein Zimmer unter 400€ im Internet angeboten wird, ist es sehr wahrscheinlich ein Fake.

Interessant ist noch zu wissen, dass an vielen Orten, Besuch eher nicht gewünscht ist. Wenn also Freunde von dir zu Besuch kommen und das der Fall sein sollte (wie bei mir), dann kann ich das Generator Hostel oder Airbnb empfehlen.

Ich empfehle die Verbindung bei der Wohnungssuche auch abzuchecken. Dazu kann ich auch die SL-App empfehlen. Du solltest am besten eine gute Verbindung zur Uni und T-Centralen/Gamla-stan und Södermalm haben, die auch abends häufiger fährt.

Ich persönlich habe in Täby gewohnt, 40-60 min von der Universität entfernt. Ich weiß, das klingt viel, aber viele Leute wohnen leider außerhalb. Ich hatte aber eine gute Verbindung. Mein Haus war nah an der Bushaltestelle gelegen und auch nachts fuhr stündlich noch was zu mir. Im Notfall konnte ich auch bei Freunden von mir in Lappis schlafen. Also wenn du auch außerhalb wohnen solltest, mach dir da keine Sorgen, man findet immer Freunde die im Wohnheim wohnen. ;) Ich wohnte in einem riesen Haus, quasi im Wald gelegen, was für mich als Stadtkind total neu war. Ich habe mit meiner Vermieterin und weiteren Untermietern gewohnt, die oft älter waren als ich. Ich habe dort aber sehr interessante Menschen kennengelernt und auch nochmal viel Neues gelernt.

### **Kurswahl und Infos zu meinen gewählten Kursen**

In Mathematik könnt ihr auf folgenden Seiten

<https://www.math.su.se/english/education/courses/courses-and-schedules/courses-in-mathematics>

<https://sisu.it.su.se/en/educations#?f%5Btype%5D=course&f%5Bdept%5D=403&f%5Blang%5D=1467&q>

das Kursangebot finden. Dabei ist darauf zu achten, dass die First-Cycle Kurse Bachelor und Second-Cycle Kurse Masterkurse sind. Natürlich kannst du Kurse aus beiden Bereichen wählen. Spreche das aber am besten mit deinem Koordinator vorher ab, für welchen Bereich und ob du, falls es ein Bachelorkurs wäre und du im Master bist, das auch für den Master anrechnen lassen kannst. Weiterhin ist das Semester in 4 Teile aufgeteilt. Wähle deine Kurse also am besten so, dass die CP etwa gleichmäßig auf das Semester verteilt sind.

Das Schöne an der Stockholmer Universität ist, dass du auch Kurse aus der KTH wählen kannst. Die beiden Universitäten stehen in Kooperation. Die Formalitäten aus der SU sind

recht entspannt, man kann relativ spät und flexibel noch Kurse wechseln. Jedoch nicht an der KTH. Die haben strengere Fristen und sind weniger flexibel. Wenn du da also einen Kurs besuchen möchtest, achte dabei auf die Fristen und versuche dich früh dafür zu entscheiden. Bei Kursen an der SU, aber im Fachbereich Informatik, hat sich das Kurswechseln ebenfalls als komplizierter herausgestellt. Man muss eher die gewünschten Kurse vorweisen und ist auch nicht so flexibel mit dem Wechseln der Kurse. Kümmre dich am besten auch hier schon sehr früh darum, wenn du an einem Kurs in Informatik interessiert bist. Empfehlen kann ich auch den Schwedisch A1 Sprachkurs. Das sind einfache CP, die meisten Erasmusstudenten besuchen diesen und es ist ganz nett etwas schwedisch zu können.

Mein erster persönlicher Fehler war, dass ich noch meine Bachelorarbeit schreiben musste, als ich in Stockholm war. Das war ziemlich stressig, weil ich auch nicht davon ausgegangen bin, dass ich mir die CP für mein Auslandssemester anrechnen lassen kann und optimistisch war, damit früher fertig zu werden.

Am Anfang habe ich noch „Chaos Theory“ an der KTH besucht. Es war für das gesamte Semester vorgesehen. Der Kurs wurde von der Arbeitsgruppe geleitet, also haben themenweise die Dozenten gewechselt. Ebenso hat sich der Vorlesungsraum jedes Mal gewechselt. Das fand ich eine sehr interessante Beobachtung. Insgesamt sind sehr viele internationale Studenten an der SU und KTH. Die Kurse hatten in etwa die Menge an Studenten, wie ein gut besuchter Mathekurs in Bremen. Ich würde 15 Leute schätzen bei diesem Kurs. Es gab drei Abgaben, die eine Aufgabe in der Klausur ersetzen würden. Es hat sich auch eine Lerngruppe entwickelt, wodurch die Abgabe eher machbar gewesen wäre. Leider hatte ich wegen meiner Bachelorarbeit keine Zeit für die erste Abgabe und habe daher gehofft, die Lösungen aus dem Tutorium für die Prüfung zu nutzen. Ich fand das Tutorium jedoch gar nicht hilfreich. Bei der Frage, ob man das aufschreiben könnte, kam „Das ist zu kompliziert zum Aufschreiben“, s.d. es eher eine mündliche Absprache war. Also empfehle ich, die Aufgaben zu machen, sonst kommt man bei dem Kurs nicht weit. Auch hatte ich bei dem schwierigen Fach Angst vor der schriftlichen Prüfung, weswegen ich den Kurs dann nach der ersten Periode abgebrochen habe, weil ich zu viel verpasst hatte.

In der ersten Periode des Semesters habe ich also meine Bachelorarbeit geschrieben und bin ab und zu in diesen Kurs gegangen. Gerne hätte ich noch den Schwedisch A1 Kurs besucht, den ich aber leider auch zeitlich nicht geschafft habe. Ich kann diesen aber wie gesagt empfehlen. Ich wollte ursprünglich auch gerne Informatikkurse hören, aber die Koordinatorin dort zu dem Zeitpunkt, war sehr strikt und sie brauchte auch den Nachweis an Kursen, die man für den gewünschten Kurs benötigt. Auch die Hoffnung vor Ort noch auf einen Kurs zu wechseln hat nicht funktioniert.

Meine Idee war es dann meine Kurse noch so umzuwählen, dass ich in der 2. Periode neu starten kann. Ich habe mir erstmal einen Onlinekurs „Complex Analysis“ angeschaut, weil ich hoffte damit schnell die verlorenen CP in der ersten Periode aufzuholen. Den Kurs kann ich eher nicht empfehlen. Die Idee an sich fand ich gut, aber für mich ist ein Onlinekurs nichts. Es ist schöner, wenn man zu einer Vorlesung kann, auch wenn ich nach einer Weile auch andere Teilnehmer des Kurses kennengelernt hatte und man auch so zusammenlernen konnte. Ich habe noch zwei weitere Kurse „Optimization“ und „Combinatorics“ gehört. Glaub mir,

mehr als 15 CP in einer Periode sind schwer schaffbar. Ich habe mich nach dem Anfang der 2. Periode auf diese zwei Kurse fokussiert. Die mir sehr gut gefallen haben.

In „Optimization“ und „Combinatorics“ waren sehr viele Erasmusstudenten, die ich aus dem Kennenlernen unserer Fakultät am Anfang kannte. Dadurch hat der Kurs noch viel mehr Spaß gemacht. Die Professoren waren auch sehr hilfsbereit und wirklich ziemlich gut. Die Abgaben bzw. Vorrechnen waren zwar „nur“ Bonuspunkte, aber ich kann diese trotzdem empfehlen, damit man besser am Ball bleibt in der Vorlesung. Die Klausuren sind nämlich ziemlich dicht nach Vorlesungsende. Die Vorlesungen an der SU waren in jeweils 3x 45min Blöcken aufgeteilt mit jeweils 15 min Pause. Da es hier kein separates Tutorium gibt, wird dies ab und zu in die Vorlesung integriert. In Combinatorics lief das dann so ab, dass Gregory ein paar Beispielaufgaben vorgerechnet hat. Wir hatten vier freiwillige Abgaben im Semester, die aber nicht offiziell besprochen wurden. Entweder man konnte ihn Fragen zu den Aufgaben stellen oder man konnte aus seiner Korrektur lernen. In Combinatorics war der letzte Block jeweils immer zum Vorrechnen von Aufgaben vorgesehen. Man konnte damit ebenfalls 3 Bonuspunkte sammeln. Wie es euch vielleicht aufgefallen ist, ist in Stockholm bzw. Schweden die „Du“-Form angesehen und man spricht die Professoren mit Vornamen an.

Mein Tipp: Es gibt Altklausuren. Die Klausuren sind ähnlich wie diese aufgebaut. Es lohnt sich diese als Lernmaterial zu nutzen! Man hat viel Zeit in der Prüfung, aber dadurch, dass man wenig Zeit zum Lernen hat, braucht man auch diese Zeit. Man kann sich das so vorstellen, dass man noch Puffer hat sich in einer Aufgabe zu verrechnen und diese nochmal neu zu bearbeiten. Trotzdem ist eine 5h Prüfung ziemlich lange und man kann am Ende Probleme mit der Konzentration bekommen. Was ich super spannend an der Prüfung fand, war, dass man versucht hat es anonym zu halten. Anstatt einen Namen zu schreiben, bekommt jeder Student eine Zahlenkombination, die sich unter anderem auch mit dem zugewiesenen Sitzplatz zusammensetzt. Wenn man zu spät zu einer Prüfung kommt, muss man draußen warten und dann werden eine halbe Stunde später, alle Zu-Spät-Kommer auf einmal reingelassen. Eigentlich eine interessante Regelung, weil dann die Studenten nicht ständig gestört werden, aber für den Zuspätkommer ärgerlich. Nach der halben Stunde, wird keiner mehr reingelassen. Ansonsten wird wie bei Abi, die Toilettenzeit noch aufgeschrieben. Vergesst auch nicht euch rechtzeitig auf dem Uniportal für den Test zu registrieren. An der SU, ist das Prüfungssystem sonst sehr Old-School gestaltet. Man geht ins Kräftriket Gebäude Hus 5, wo alle Vorlesungen auch stattfinden und dann wird dort ausgeschildert in welchem Raum die Prüfung stattfindet. Daraufhin gehst du zu dem Raum und deine zugewiesene Tischnummer ist davor ausgehängt. Dann geht's los.

## **Ankunft und Formalitäten an der SU**

In den ersten paar Tagen gibt es ein Willkommenskomitee am Flughafen. Als ich beim Arlanda Airport angekommen bin, standen dort Studenten aus der Stockholmer Universität und haben die International Students willkommen geheißen. Dort konnte man mit den anderen International Students auf den Bus warten, der zur Universität und T-Centralen gefahren ist. An dem Tag habe ich auch schon meine erste Freundin in meinem Auslandssemester kennengelernt. Tipps zur Anreise am neuen Wohnort wurden auch gegeben. Dort wurde mir auch von der SL App, die App für Bus- und Bahnverbindungen in Stockholm, erzählt. Ihr könnt

dann entweder über diese App ein einmaliges Ticket kaufen oder ihr geht zu einer Metrostation und könnt euch erstmal eine Wochenkarte kaufen. Bitte kauft euch maximal ein Wochenticket. Man bekommt nämlich nur dann Rabatt, wenn man Student/in in Stockholm ist und der lohnt sich sehr.

Dann geht die Orientierungswoche los. Die kann ich jedem ans Herz legen. Leider werden während des Semesters nicht so viele Veranstaltungen organisiert und in der O-Woche bilden sich schon die ersten Freundeskreise. Sie macht Spaß und ist überaus empfehlenswert. Wenn du ein Zimmer im Wohnheim bekommen hast und du noch Dinge besorgen musst, ist ein kostenloser IKEA Trip dabei. Bei dem haben viele Leute noch Anschaffungen für ihre neue Wohnung besorgt. Auch die Treffen mit der Mathe- und Naturwissenschaftenfakultät ist sehr empfehlenswert, um Leute kennenzulernen. Faustregel: So viel wie möglich von der ersten Woche mitnehmen!

Wichtig ist, dass du am Anfang deine Confirmation of Acceptance unterschreiben lässt. Du brauchst eine Unterschrift am Anfang und am Ende. Manchmal braucht man auch noch Unterschriften fürs Auslandsbafög und du kannst die Zeit auch nochmal für Kurswechsel nutzen.

Ich würde empfehlen dich beim Studentkortet anzumelden. Die Anmeldung kostet etwa 120 SEK, also 12 € in meiner Erinnerung, und es ist mir sehr vielen Rabatten, wie v.a. zum Bahnfahren verbunden. In der App kannst du auch Studentjobs finden, wenn du auf einen angewiesen bist. Ich würde aber versuchen dies so gut es geht zu umgehen, da dein Auslandssemester voraussichtlich ziemlich vollgeplant sein wird.

Im Studenthuset befindet sich die Information, wo du deine Studentenkarte beantragen kannst und das WLAN. Aber da es dort auch eduroam gibt, ist das für uns Bremer Studenten nicht notwendig. Diese Karte kannst du auch zum Drucken in der Bibliothek nutzen. Auch kann ich empfehlen eine Karte für den Computerraum auf dem Mathecampus bei der Studentexpedition zu holen. Als ich dort war, war Dennis dafür zuständig. Diese kostet 100 SEK, bzw. 10€ und man kann damit immer in das Mathegebäude gehen, was zum Lernen auch sehr praktisch ist, wenn man nicht immer seinen Laptop mitnehmen möchte und auch am WE Lernen möchte. Die Bibliothek an der Uni ist super schön, aber macht schon um 17 Uhr an Wochenenden zu und kann auch voll werden zur Klausurphase hin. Ich habe aber an beiden Orten sehr gerne gelernt.

Meine Erasmusbeauftragte Theresa war super. Nun übernimmt aber Dennis die Erasmusorganisation. Er ist auch sehr hilfsbereit und hat Theresa auch manchmal schon vertreten. Ihn kannst du auch immer Dinge fragen. Insgesamt ist die Mathefakultät dort auch sehr entspannt und ich kann es nicht oft genug sagen: Du kannst dich dort gut aufgehoben fühlen.

## **Bezahlen**

Ein schwedisches Bankkonto ist nicht notwendig. Das meiste wird hier mit Karte bezahlt, also wäre es sinnvoll bei deiner Bank nach den Gebühren zu fragen. Auf jeden Fall benötigst du eine Karte zum Bezahlen, denn an manchen Orten kann man gar nicht mehr in bar bezahlen. Für das Café im Kräftriket, benötigst du aber Bargeld, welches ich sehr empfehlen kann. Wegen der Miete hat man meist zwei Optionen. Entweder in bar oder mit Überweisung. Eine Auslandsüberweisung ist sehr teuer und unnötig. Ich habe es so gemacht, dass ich an dem Tag

der Überweisung, den Wechselkurs angeschaut haben und 2€ draufgerechnet habe und es kam dann meistens ganz gut hin. Die Gebühren so sind jedenfalls geringer als eine Auslandsüberweisung jedes Mal durchzuführen.

### **Einkaufen, Post und Essen**

Wie du bestimmt schon weißt, ist Schweden recht teuer. Die günstigsten Lebensmittelläden sind Lidl und Willys. Lidl lohnt sich in diesem Fall wirklich. Danach Hemshöp. ICA und COOP sind wirklich ziemlich teuer. Die würde ich mir für die Notfalleinkäufe aufheben.

Insgesamt hat mir in Schweden alles besser geschmeckt. Es kann natürlich an meinem Hunger gelegen haben, aber ein weiterer Grund dafür ist, dass Hemshöp und ICA sehr darauf achten, woher sie ihre Produkte kaufen. Außerdem ist das Leitungswasser in Stockholm sogar noch besser als in Bremen. Was sehr praktisch ist, weil man zumindest kein Wasser kaufen muss. Besonders teuer waren Käse und Gurken.

Es gibt keine richtige Mensa auf dem Campus. Eher so kleinere Cafeterien. Empfehlen kann ich das Café im Kräftriket in Hus 5. Eine große Mahlzeit + Kaffee für 6 € war ein ganz guter Preis. Oft habe ich mir die Portion in zwei aufgeteilt, weil sie so groß waren. Auch die Cafés an der KTH sind vom Preis-Leistungs-Verhältnis empfehlenswert. Ansonsten findest du überall auf den Campus Mikrowellen. Ja es klingt abstrus, aber es ist sehr praktisch und so kannst du dir auch einiges an Ausgaben sparen.

Drogerien, wie DM und Rossmann gibt es dort leider nicht. Shampoos und Seifen waren beim Lidl/Hemshöp/ICA am günstigsten. Schminke und spezifischere Pflegeprodukte kann man z.B. beim Åhlens finden.

Wenn du einen normalen Brief abschicken möchtest, kannst du zu z.B. zu einem Pressbyrån gehen und Briefumschlag und Briefmarke kaufen. An der Universitätsstation ist dann auch ein Briefkasten davor gelegen. Die Post und Pakete laufen meistens über Postnord. Es gibt dort mehrere Stationen, wo man Pakete abgeben und –holen kann. Z.B. beim nächsten ICA in deiner Nähe.

Der berühmteberüchtigte Systembolaget. Das ist der Ort, an dem du Alkohol kaufen kannst und auch endlich an vernünftiges Bier gelangst. In den Supermärkten ist das Bier meistens auf 2,5/3 % runtergesetzt und sie werden teilweise in Plastikflaschen verkauft. Durch die unpraktischen Öffnungszeiten vom Systembolaget, solltest unbedingt vorher darauf achten, rechtzeitig dorthin zu gehen, weil sie an WE eher schließen. Oft kam es deshalb dazu, dass wir spontan noch was einkaufen wollten und das nicht mehr ging. JA, Stockholm schafft es durch ihr System deinen Alkoholkonsum um einiges zu verringern. Was aber am Ende praktisch ist, wenn man plötzlich nach zwei Bieren schon angetrunken ist, hat man weniger Ausgaben.

Ein kleiner Einschub hier zu meiner/unserer Geschäftsidee, die wird dort entwickelt haben: Man könnte schon einiges an Getränkevorrat einkaufen und dann auf Lappis nach den Öffnungszeiten vom Systembolaget verkaufen. Vorsicht, das ist bestimmt illegal und soll eher als witzige Idee gemeint sein. Wenn ihr das aber doch ausführen solltet, bitte ich euch, nach meinen Kontaktdaten zu fragen und mir dies mitzuteilen. Das würde ich durchaus sehr feiern.

## Freizeitbeschäftigungen, Alltag und Reisen

Ich bin damals am 25.08.2018 in Stockholm angekommen. Ich hatte ziemlich Glück mit dem Wetter. Man konnte sogar noch in den vielen Seen in Stockholm schwimmen gehen. Naja, vielleicht nicht allzu lange, weil das Wasser doch recht kalt war, aber es lohnt sich doch den Badeanzug mit einzupacken. Ansonsten gibt es auch die Möglichkeit in der Nähe vom Mathecampus Kajak fahren zu gehen, was auch sehr günstig ist und super viel Spaß macht.

Du solltest nicht vergessen, dass Stockholm eine Hauptstadt ist und somit viel zu bieten hat, wenn du die Augen offen hältst. Alleine einfach mal für einen Tag durch die Stadt, Gamla Stan und Djurgården zu laufen oder an einer der vielen Seen und Wälder und Umgebung spazieren zu gehen, ist wunderschön. Auch kann man kostenlos mit der Fahrkarte schöne Bootstouren machen.

Der Herbst in Stockholm ist auch wunderschön. Ich kann einen Spaziergang durch den Djurgården und einen Ausflug zum Nationalpark in Tyresta empfehlen, wo man die schönen Farben der Blätter im Herbst sehen kann.

Im Dezember gibt es z.B. den Santa Run, den ich mitgemacht habe, der zwar was gekostet hat, aber für einen guten Zweck war. Seien wir mal ehrlich, ein Tag im Santa Kostüm durch die Stadt zu laufen, ist ein witziges Gefühl.

Wenn du Glück hast und du ein wenig länger nach Semesterende in Stockholm bleibst, frieren die Seen gegen Ende Januar ein und du kannst auf den Seen Schlittschuhlaufen gehen. Schlittschuhe kann man auch günstig vor Ort kaufen und falls du nicht auf Seen fahren kannst, gibt es immer die Möglichkeit im Kungsträdgården kostenlos Schlittschuh zu fahren.

## Sport

Wie vorhin aufgezählt kann man je nach Wetterlage noch in den Seen schwimmen gehen, Kajak fahren, Joggen gehen, Wandern und Schlittschuhfahren. Ansonsten kann ich Stockholms Studenters IF und Medley Frescati Sports Center empfehlen. Bei ersterem habe ich z.B. einen Hip Hop Kurs besucht. Für die Kurse müsst ihr euch früh anmelden, da diese schnell ausgebucht sind. Zweites ist ein Fitnessstudio, was preislich, vertraglich und von der Lage her praktisch ist. Auch hier werden Kurse angeboten. Die Geräte sind aber nicht die neusten und haben komische Gewichtseinstellungen, aber es geht noch.

## Musik

Ich habe gehört, dass es ein Klavier in der Bibliothek auf dem Mathecampus gibt. Ich kam aber leider nicht dazu es auszuprobieren.

## Kurzreisen

Viele sind aus Eigeninitiative zum Nationalpark Tyresta, Groningen, Lund, Riga, Oslo, Tallinn, Helsinki, Lappland gefahren. An der Infoveranstaltung erzählen sie von einem Lappland und Russlandtrip. Aufgepasst, diese sind auch schnell ausgebucht und beliebt. Keine Sorge, wenn du es nicht rechtzeitig schaffen solltest, gibt es noch die Möglichkeit über Scambaltexperience zu fahren, was ich nur sehr empfehlen kann. Das waren mit Abstand die besten Wochen.



Ich habe zum einen den Russlandtrip gemacht. Dort gibt es die Option Tallinn, Helsinki und St. Petersburg zu sehen. Diesen Trip habe ich alleine gebucht, weil ich mich sehr spät dafür entschieden habe. Das war eine richtig typische Erasmuswoche mit Party every day und sehr vielen Trips und Eindrücken. St. Petersburg war sehr eindrucksvoll und sehr sehenswert. Ich habe noch nie solche prachtvollen Paläste gesehen.

Der Lapplandtrip ist zwar teuer, aber es lohnt sich wirklich. Für die Polarlichter brauchst du Glück mit dem Wetter und es ist leider nicht garantiert diese zu sehen. Aber das Risiko lohnt sich. Der Trip war ein reinstes Abenteuer. Es war mein persönlicher erster Winterurlaub. Denk daran, dass du auf jeden Fall mit einer Schneeausrüstung gewappnet sein musst dort. Von der finnischen Sauna, Schneemobil fahren, Iceclimbing bis hin zur schönsten Aussicht in Norwegen war es ein wirklich ein wunderschöner Urlaub. Diesen Trip habe ich auch mit meinen Freunden aus dem Erasmus gemacht und wird unvergesslich bleiben.

### Nachtleben

Das Nachtleben in Stockholm geht früh los und endet auch oft früh. Daran muss man sich auch erstmal gewöhnen. Wie schon gesagt, achtet auf die Öffnungszeiten vom Systembolaget. Da ich sehr außerhalb gewohnt habe, bin ich oft nach der Uni zu Freunden in Lappis gegangen und wir haben dort zusammen gekocht, gegessen und gemütlich vorgeglüht. In meinem Semester war Bojan sehr bekannt. Jeden Donnerstag war dort Party, wo man meistens schon gegen 21 Uhr hin musste und ab 22:30Uhr wurde aus der Bar ein Club. Der Spaß ging bis 1 Uhr. Bojan hat unser Auslandssemester geprägt. Jede Woche waren wir dort und haben alle Leute wieder getroffen. Bojan habe ich erst in der 2. Periode des Semesters entdeckt, wo wir mittlerweile schon nach 3 Bieren angetrunken waren. Die Getränke waren dort zu Studentenpreisen, also Deutschlandpreisen, was sehr angenehm war. Leider muss ich euch mitteilen, dass ich mitbekommen habe, dass Bojan zugemacht hat und jetzt „nur“ noch eine Bar ist. Aber wenn ihr von irgendeinem Club/Bar/Party auf dem Campus hört, lohnt sich das preislich auf jeden Fall. Oft findet danach noch eine Afterparty in Lappis statt, kommt aber immer auf den Jahrgang an.

Die KTH Partys sind mit Abstand die Besten. Die sind etwa einmal im Monat und die solltet ihr nicht verpassen, denn sie sind wahnsinnig gut und kreativ.

Ansonsten ist das Underbron noch ein ganz cooler Club unter einer Brücke in Södermalm mit guter Musik. Die Bars und Clubs in der Stadt sind sonst meist sehr teuer. Dort könnte ich euch paar Bars in Södermalm empfehlen, wie Carmen, Lion Bar und Crazy Horse, wo das Bier zu menschlichen Preisen angeboten wird.

### Alltag

Die meisten Erasmusstudenten müssen leider viel Lernen hier in Stockholm. Aber keine Sorge, dadurch dass es uns allen ähnlich geht, hatten wir das so gelöst, dass wir uns immer auf eine FIKA getroffen haben in den Pausen. FIKA ist sehr berühmt in Schweden und du wirst es überall öfters hören. FIKA ist ein Zusammentreffen mit Freunden auf einen Kaffee und Snacks. Freut euch auf viel Kaffee und Kannebulle (Zimtschnecke). Ich habe die meisten Leute wirklich in der Universitätsbibliothek getroffen, war schon recht witzig. Bevor die Uni schließt, ertönt auch erstmal klassische Musik. Also Alltag: Uni, Fika, Uni, zum Abendessen

treffen, Einkaufen, für die nächsten Tage kochen und ab und zu auf einen Tagesausflug, Spaziergang, Kochabend, Bar treffen.

## Ende und nach dem Semester

Am wichtigsten ist natürlich wieder die Confirmation unterschreiben zu lassen, was du schon am Anfang deines Aufenthalts hoffentlich gemacht hast. Das Transcript of Records wird 3 Wochen nach den Klausuren hochgeladen. Wenn du aber weniger als 20 CP hast, weil du eine Klausur nicht bestanden hast, kannst du deine Teilnahme evtl. nochmal vom Professor bestätigen lassen. In mobility kannst du dann wieder abchecken, was noch fehlt. Der OLS Test muss wieder gemacht werden, eine Umfrage und der Bericht. Die Anerkennung der Kurse läuft dann, wie vorher abgesprochen, und die Umrechnung der Noten ist im Internet zu finden. Natürlich kannst du dich in der letzten Woche dann mit tränenreichen Abschiedsfeiern wappnen. Aber das Ende eines Auslandssemesters muss ja kein Ende bedeuten. ;)

## Fazit

### Nationalität

„Where are you from? What do you study?“ sind DIE Kennenlernfragen, die einem als erstes gestellt werden. Zunächst einmal zu meiner Person. Ich bin Pegah, 25, Mathestudentin, komme aus Deutschland. –komischer Blick. „Aha, okay.“ Pause. Man sieht den Gedanken –,„But you don't look german.“ Ja! Ich sehe nicht Deutsch aus. Meine Eltern kommen aus dem Iran, ich selbst bin in Deutschland geboren. Was ist also die Antwort auf diese Frage. Eine Frage, mit der ich sehr oft konfrontiert wurde. Ich habe zwei Nationalitäten! Deutsch und Persisch. Aber ist das so wichtig? Woher man kommt?

Mir ist in meinem Leben schon aufgefallen, dass Leute die Nationalität sehen, mit der sie am meisten verbinden. Indisch, Türkisch, Spanisch, Italienisch... Was ich gelernt habe, klar, Nationalitäten sind mit Bräuchen verbunden und man teilt auch oft gewisse Eigenschaften. Trotzdem ist davon der Charakter nicht komplett geprägt. Man findet auf der ganzen Welt, Leute mit denen man sich gut versteht. Auch wenn man die Sprache nicht 100% kann, kann man mit Geduld und Willen sich trotzdem verständigen, sodass ich Freunde aus verschiedenen Ländern gewonnen habe. Man merkt schnell, ob man auf einer Wellenlänge ist. Es gibt überall gewisse Charaktertypen.

Sprache. Ein wichtiger Schlüssel, um einen Kreis aufzubauen. Wie man oft hört, bilden sich auch beim Erasmus Gruppen von Nationalitäten. Warum? Es liegt an der Sprache. Manchen Leuten ist es peinlich auf Englisch zu reden. Man meint seinen Charakter nicht entfalten zu können. Seine Probleme nicht ausdrücken zu können, seine Witze nicht kommunizieren zu können. Dann ist der einfachste und schnellste Weg eine Bindung mit einem Menschen aufzubauen, der dieselbe Sprache beherrscht, aus demselben Land kommt, wo man die Charakterzüge leichter einordnen kann.

Das ist sehr schade finde ich, denn mir ist aufgefallen, wenn man möchte, kann man mit jedem Menschen eine Beziehung aufbauen und mit Geduld und Interesse, kann man auch tiefere Gespräche führen. Letzten Endes sind die Grundprobleme in der Gefühlslage quasi interna-

tional und sehr ähnlich. Und im Notfall kann man sich mit Händen und Füßen und Google Translater verständigen.

Ich finde es schön, dass Erasmus es ermöglicht viele Nationalitäten zusammenzubringen. Ich wünsche mir, dass das irgendwann mit noch mehr Nationalitäten auf der ganzen Welt geschieht. Vor allem in Stockholm findet man sehr viele internationale Studierende. Auch die Stadt ist sehr international, was ich sehr schön finde. Ich finde es schön, wie die Welt sich mischt und es ist auch eine schöne Eigenschaft der Schweden, dass sie offen gegenüber anderen Nationalitäten sind.

Zunächst ist mir kaum ein Unterschied aufgefallen, als ich von Bremen nach Stockholm bin. Da die Norddeutschen von der Mentalität ja auch eher als „kühl“ beschrieben werden. Für die Südeuropäer war der Unterschied nochmal stärker. Ich habe viele Beschwerden auch von Deutschen mitbekommen, die enttäuscht waren, dass die Schweden ja nicht so offen wären. Ich persönlich habe das nicht so empfunden. Ich finde, es kommt ganz darauf an, was für eine Art von Mensch du selbst bist. Wenn du selber ein offener und herzlicher Mensch bist, dann triffst du auch auf offene und herzliche Menschen. Ich habe mit den schwedischen Studenten auch zusammen gearbeitet, hab mich mit denen beim Hip Hop unterhalten und mir wurde beim Koffer Tragen geholfen.

Natürlich gibt es in Schweden auch passiv, unterschwelligen Rassismus, der ist aber trotzdem sehr gering. Als ich zurück nach Deutschland gefahren bin, habe ich aber wieder die Probleme gesehen zwischen ein paar Deutschen und Migranten. Natürlich ist das „Meckern“ auf hohem Niveau. Aber ich hatte da nochmal eher das Gefühl, in Deutschland nochmal eher von manchen Leuten anders angeschaut zu werden.

Meine Vermieterin war Iranerin, die seit über 30 Jahren in Schweden wohnt. Ihre Kinder auch in Schweden aufgewachsen. Es war interessant zu sehen, was ein ähnliches Leben ihre Familie und meine Familie in zwei verschiedenen Ländern geführt haben. Die Gesellschaft ändert sich. Und es war für mich nochmal interessant zu beobachten und mich mit meiner Identität zu konfrontieren.

Im Auslandssemester habe ich mich auch nochmal besser kennengelernt. Ein neuer Start, keine kennt mich. Man sieht, wie man auf andere wirkt, was andere in einem sehen, wer man eigentlich ist. Zum Glück, haben sie mich ähnlich wie meine Freunde in Deutschland gesehen. Generell ist mir aufgefallen, dass man nach der Eingewöhnungsphase überall dasselbe Leben führt. Man ist immer noch dieselbe Person, mit selben Interessen und denselben Problemen. Das alles ändert der Ort nicht. Nur manche Umstände sind anders. Z.B. musste ich anfangen Dinge nochmal eher zu planen, weil ich durch meine Wohnsituation mit meiner Spontanität, die eine große Eigenschaft von mir ist, eingeschränkter war.

Noch eine witzige Anekdote aus der ich sehr viel gelernt habe. Ich war unten in der Cafeteria beim Kräftriket. Ich habe dort zum ersten Mal Essen bestellt. Sie bat mich, mich hinzusetzen und sie würde mir das Essen bringen. Ich wartete also. 20 min, 30 min.. eine Frau kam lange nach mir und bekam das Essen vor mir. Nach 35 min geduldigem Warten, stand ich auf und fragte nach meinem Essen. Sie hatte es einfach vergessen. Als ich diese Geschichte meinen italienischen Freunden erzählt habe, haben sie sich kaputt gelacht und meinten, dass das ty-

pisch Deutsch wäre und dass man als Italiener nach 5 min schon hin wäre und gefragt hätte, ob sie ihr Essen vergessen hätten. Diesen Rat habe ich jetzt öfters angewendet. Diese kleine Geschichte hat mir auch schon geholfen mehr für „meine Rechte“ im übertriebenen Sinne einzugestehen.

Jedem ist bekannt, dass die Deutschen gerne mal meckern. Wenn sich zwei deutschen treffen (natürlich nicht alle!), dann kann es oft vorkommen, dass man erstmal erzählt, was einem so gestört hat am Tag. Aus Gewohnheit habe ich das auch einmal gemacht. Der Person, der ich das erzählt habe, hat aber ganz anders reagiert und das positive aus meiner Geschichte erzählt. Das hat meine Augen geöffnet. Ich wollte mich von nun an auf die positiven Sachen am Tag fokussieren und mein Sicht auf den Tag ändern. Natürlich geht das nicht über Nacht, aber der Ansatz hat mir sehr gut gefallen.

### **Arbeit**

Es war schockierend zu sehen, wie die ältere Generation arbeitet. Meine Vermieterin und ihre Freunde erzählten, dass es Gang und Gebe ist zu pendeln und früher auf die Arbeit zu gehen und später zurückzukommen, um den Stau zu umgehen. Und so viele Überstunden. Natürlich gibt es das in Deutschland auch, aber was ist das für ein Leben? Man lebt nur an Wochenenden. Deswegen finde ich es umso schöner, wenn ich höre, dass sie Schweden immer mehr das System der 30h Arbeit umsetzen wollen.

### **Unterschied Deutschland und Schweden**

Generell finde ich die Eigenschaft von Schweden positiv, dass sie experimentierfreudiger sind. Wenn sie eine gute Idee haben, probieren sie das nochmal eher aus, während die Deutschen darüber erstmal Jahre lang diskutieren müssen.

Was ich allerdings in Deutschland besser finde, ist, dass die Gruppenarbeit viel eher verbreitet ist, während in Schweden eher individuelle Arbeit gefördert wird. Das ist mir in der KTH z.B. aufgefallen. Das finde ich schade, weil man in einer Gruppenarbeit oft eher zum Ziel kommt.

Wohnungssituationen finde ich in Schweden eher nicht so gut. Ich finde das WG-System in Deutschland super. Wenn es das in Schweden eher geben würde, dann hätte man das Problem mit dem Wohnungsmarkt nicht so doll. So kommt es dazu, dass man viele Häuser findet, wo vielleicht nur zwei Menschen wohnen und viele Einzelapartments.

Natürlich waren die Gendertoiletten auch sehr interessant. Abgesehen davon wollte ich auch gerne wissen, ob ich als Frau in Mathe einen Unterschied bemerken würde. Aber ich finde, dass Deutschland und Schweden beide weit sind in diesem Aspekt, dort keinen Unterschied zu ziehen.

### **Uni**

An der Uni finde ich das System mit den 15 min Pausen super. Ansonsten finde ich das Matheunterrichten in Bremen effizienter. In Bremen, finde ich, werden sowohl der praktische Teil mit den Übungszetteln und der theoretische Teil mit der mündlichen Prüfung abgedeckt. Ich finde man lernt dadurch nochmal mehr. Während ich das Gefühl habe in Stockholm nicht so viel gelernt zu haben. Ich hatte wenig Zeit und zum Bestehen, musstest du die Aufgaben der Altklausuren lernen. Natürlich ist es gut, dass man viel Zeit hat in der Prüfung. Für diesel-

be Prüfung hätte man in Deutschland weniger Zeit bekommen. Trotzdem war es anstrengend sich 5h zu konzentrieren.

Es war auch schön mit Mathestudenten aus anderen Ländern zusammenzuarbeiten. Ich konnte mich mit den meisten Leuten sehr gut identifizieren und ich habe ziemlich viele ähnliche Charakterzüge entdeckt. Auch kannte man irgendwann fast alle vom Mathedepartment, weil wir alle oft dort waren und uns mit Aufgaben geholfen haben. Problemlösen, kann Menschen zusammenbringen.

Mir ist auch aufgefallen, dass in Deutschland die Kultur ist, dass man sich Zeit lassen soll fürs Studium und man Leben soll. In anderen Ländern ist das eher nicht so. Man soll schnell fertig werden mit dem Studium. Eine Freundin hat mir erzählt, dass die Unileitung sie gefragt hat, ob ihre Eltern von dem Auslandssemester wüssten, weil das bedeuten würde, ein ganzes Jahr zu verlieren, was ich sehr schockierend fand.

### **Fazit meines Fazits**

Ich habe mehr über mich selbst rausgefunden. Ich habe andere Nationalitäten kennengelernt, mit ihnen zusammengearbeitet und Freundschaften geschlossen. Ich habe zwei sehr spannende unvergessliche Ausflüge nach Russland und Lappland gemacht.

Ich kann jedem ein Auslandssemester empfehlen. Es war nicht immer einfach, aber genauso, wie es oft nicht einfach war, waren sehr sehr viele schöne Momente dabei und ich bin dankbar für diese Gelegenheit, die uns geboten wird, so einfach mit so viel Unterstützung im Ausland studieren zu dürfen.

Du wirst deine Entscheidung nicht bereuen. Ich hoffe der Bericht konnte dir etwas helfen und war interessant für dich. Viel Spaß bei deinem Auslandssemester.